© Gisela Erlacher

Ausgrabungen in Teurnia - Schutzbau

9811 Spittal an der Drau, Österreich

ARCHITEKTUR
Reinhold Wetschko

BAUHERRSCHAFT
Land Kärnten

TRAGWERKSPLANUNG
Reinhold Svetina

FERTIGSTELLUNG
1994

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSDATUM
14. September 2003

Die Mauerreste der alten Bischofskirche in Teurnia wurden freigelegt und Ziel war es, durch einen Schutzbau, die historischen Reste vor Witterung und Umwelteinflüssen zu bewahren und sie gleichzeitig der Allgemeinheit zugänglich zu machen.
Wetschko entwarf eine Art neutraler Haube, die über die Ruine gestülpt wurde. Ein Steg im Freien führt in das Innere des Gebäudes auf eine Aussichtsplattform. Die Hauptkonstruktion ist ein Stahlgerüst mit sechs Stützen, ein weitauskragendes Dach und eine Fassade aus Lärchenholzlamellen, die sich durch die Witterung mit der Zeit grau verfärben werden.
Exakt über dem Presbyterium wurde ein Oberlicht ins Dach gesetzt, wo direkter Sonneneinfall möglich ist und was in seiner Stimmung an den Lichteinfall in Kirchen erinnert.
Ein besonderer Reiz liegt im Betreten dieses Baus, der von aussen in die Umgebung eingepasst wurde und im Inneren den Besucher in eine andere Welt versetzt.

© Gisela Erlacher

Ausgrabungen in Teurnia - Schutzbau

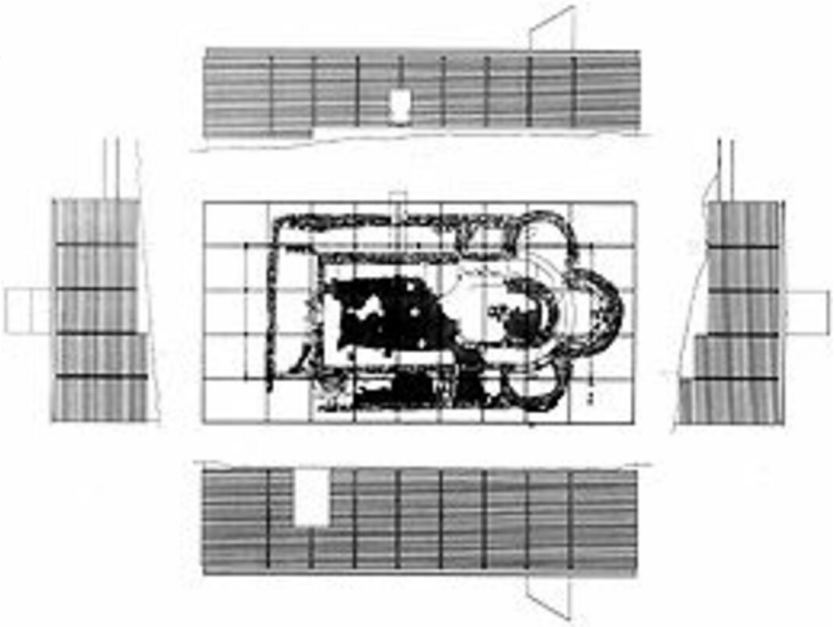
DATENBLATT

Architektur: Reinhold Wetschko
Bauherrschaft: Land Kärnten
Tragwerksplanung: Reinhold Svetina
Fotografie: Gisela Erlacher

Funktion: Sonderbauten

Planung: 1991 - 1992
Ausführung: 1992 - 1994

Ausgrabungen in Teurnia - Schutzbau



Projektplan